

THEMA

Gemeindebrief der

Ev. Emmaus-Kirchengemeinde

früher: Ernst-Moritz-Arndt-Gemeinde



Die Lücke

Durch die Freilegung des Wandbildes im Vorraum unserer Kirche inspiriert wurden Teile des Gemäldes besonders betrachtet, und es wird darüber in den Gemeindebriefen berichtet. Nach den Füßen und den Händen folgen nun durch die Lücke zwischen den Männern angeregte Gedanken.



Ausschnitt vom Wandbild Emmaus-Jünger

Bild: Ilse Urban

Ein Augenblick der Stille.
Ein Raum, in dem ein Zahn wachsen kann.
Ein Ort, wo Autos parken.
Ein Spalt Freizeit im Kalender.
Ein Jahr im Lebenslauf, das eine Fußnote verdient.
Eine Abwesenheit, die schmerzt.
Das alles kann sie sein.
Die Lücke.

Ihr möchtet wir Raum geben in dieser Ausgabe.
Der Lücke Platz machen sozusagen.
Denn es passt – so finden wir als Redaktionsteam –
in diese Zeit.
Wir haben Lücken, wo man hinsieht....

Der Lücke Platz machen.

Manche produzieren Lücken und fasten jetzt.
Sieben Wochen machen manche
Christinnen und Christen das.
Von Aschermittwoch bis Ostern.
Das ist eine Form der Buße, der Reinigung
oder spirituellen Disziplin.
Manche wollen sich verbinden mit dem
Leidensweg Jesu und ihn nachahmen.

Andere wollen sich die Annehmlichkeiten ihres
Lebens bewusster machen,
wollen einmal eine Weile etwas gesünder leben oder
sich mal einschränken und sich mit denen verbinden,
die weniger haben.
In dem Sinne: Wenn ich mir einmal bewusst mache,
wie es ist, Mangel zu erleiden, werde ich sensibler für
die Bedürfnisse anderer oder lerne ich wieder mehr
wertschätzen, was ich alles zur Verfügung habe.

Lücken ausleuchten und sie schließen.

Aber auch etwas anderes bewegt unsere Kirche
in diesen Monaten,
denn sie weist uns auf riesenhafte Lücken hin.
Die ForuM-Studie. Sie ist eine Wissenschaftsstudie,
die Ende Januar veröffentlicht wurde.
Sie gibt uns Aufschluss über sexualisierte Gewalt und
andere Missbrauchsformen in unserer Kirche und
Diakonie, die massenhaft vorgekommen sind.
Lückenhaft war die Aktenlage.
Lückenlose Aufklärung wird darum zu Recht
von allen Seiten gefordert.

Onkel-Tom-Straße 80
14169 Berlin
Tel: 8 13 40 08
Fax: 8 13 94 33
buero@ema-gemeinde.de
<https://ema-gemeinde.de>

Unsere Themen

- Angedacht: Die Lücke
- Dank des Monats
- Lücken in der Musik
- Vorstellung
- ForuM-Studie: Forschung zu sexualisierter Gewalt in der Kirche
- Gebärdensprache
- Zeitfragen-Gottesdienst
- Jugend
- Aus der Gemeinde
- Gottesdienste
- Aktuelles

Ja, das muss jetzt endlich und unbedingt sein.
Wenn Lücken dazu führen, dass wichtige
Informationen fehlen,
und wenn sie begünstigen, dass Menschen in unseren
Räumen Missbrauch erfahren, gehört Licht in jede einzelne
dieser Lücken und dann gehören diese Lücken umgehend
geschlossen.
Eine große Aufgabe für unsere Kirche. Sie ist jetzt dran.

Lücken anerkennen.

Lücken gibt es auch in den Personaldecken
von Gemeinden,
sie werden größer in den Reihen derer,
die ehrenamtlich Dienst tun in unserer Kirche,
sie zeigen sich in den Kirchbänken am Sonntagmorgen
und in Gemeindegremien, die sukzessiv kleiner werden.
Und während ich beobachte, dass nun
jahrelang versucht wurde,
aufzufüllen, auf 100 neue Weisen einzuladen
und Aufgaben zu kompensieren,
indem die weniger wurden, einfach mehr gearbeitet haben,
glaube ich, wäre jetzt mal dran,
die Lücken sein zu lassen.
Sie da sein zu lassen und sie nicht zu füllen,
sie nicht wegzureparieren.
Wenn nicht genug Schultern da sind, die mittragen.
Wenn nicht genug kommen, um das Angebot zu nutzen.
Wie heilsam ist es da, wenn wir Dinge lassen können.
Sie verabschieden, uns bedanken und sagen:
Schön ist es gewesen.
Und dann ist Platz da,
eine Lücke,
wo Neues entstehen kann.

Ich bin zuversichtlich,
wenn ich auf unsere Kirche schaue.
Wir packen es an.
Unsere Kirche hat gerade 3,6 Millionen Euro bezahlt,
um sich öffentlich und wissenschaftlich fundiert sagen
zu lassen, wo in ihr Grausamkeiten geschehen sind
und wodurch diese begünstigt werden. Und jetzt
kann sie daraus und wird sie daraus Konsequenzen
ziehen müssen.
Das macht mich dankbar.
Denn so kann die Zukunft unserer Kirche hin zu ihrer ei-
gentlichen Bestimmung verändert werden.
Dass sie nämlich ein sicherer Ort ist für Menschen.

Wenn ich vor dem Wandgemälde im Turmraum
unserer Kirche stehe.
Und die beiden Menschen sehe, die da so nah
beeinander stehen,
und dann neben ihnen der Auferstandene.
Und dazwischen diese große Lücke.

Dann weiß ich.
Es gibt sie schon seit altersher.
Die Lücken.
Und sie sind alles.
Ein Raum der Chance.
Eine Gefahrenquelle.
Sie verdienen so oder so IMMER Beachtung.
Und eine*n, der*die mutig drauf zeigt
und sagt, schau da.
Ein Raum.
Was machen wir jetzt damit?

*Ich wünsche Ihnen einen hellen Frühling.
Ihre Pfarrerin Katharina Freymuth-Loh*

DER DANK DES MONATS ...

Der **Dank des Monats** gilt diesmal einer Gruppe ohne Namen, die tätig ist wie Heizeilmännchen. Nicht, dass sie nachts völlig unsichtbar und heimlich ihre Arbeit tun, aber sie schaffen es, mehrmals im Jahr, wenn sie von unserer Küsterin und den Pfarrern über den Termin informiert worden sind, in kurzer Zeit den Gemeindefestsaal in einen Festsaal zu verwandeln. Sie stellen die Tische, decken Teller, Tassen, Löffel, Gabeln, Servietten und Blumenschmuck, kochen Kaffee und Tee und sind dann bereit, Gäste zu empfangen. Die Gäste sind die Senioren, für die mehrmals im Jahr Geburtstagsfeiern und im Dezember eine Weihnachtsfeier veranstaltet werden. Nach einer Andacht in der Kirche finden sich die Geladenen im Gemeindefestsaal ein und werden dort mit Kaffee, Tee und Kuchen bewirtet/versorgt/bedient und haben Gelegenheit, mit Tischnachbarn und anderen Bekannten zu reden, bis nach einer gewissen Zeit eine der Pfarrern um Gehör bittet. Sie hält eine kurze Rede, liest eine Geschichte vor, und leitet dann über zur musikalischen Darbietung von unserem Kantor Herrn Uehling am Klavier allein oder mit Begleitung von anderen Künstler*innen, Geigen-, Flöten- oder anderen Virtuosen. In der Weihnachtszeit

werden natürlich Weihnachtslieder gesungen. Und dann machen sich die Gäste meist fröhlich und beschwingt auf den Heimweg, während für die „Heizeilmännchen“ das Aufräumen und Abwaschen beginnt!

Andere einzelne „Heizeilmännchen“ sollen hier nicht unerwähnt bleiben: Es gibt nämlich welche, die sich hin und wieder der Sauberkeit in der Küche und Kombüse annehmen, unter anderem alle Schränke und Schubfächer auswischen, denn die Reinigungsfirma ist nur für den Fußboden zuständig ...

Zweimal im Jahr werden zu einem Putztag auch „Heizeilmännchen“ eingeladen – zum Frühlingsputztag und noch einmal im September. Spinnweben und Staub findet man immer irgendwo in der Kirche und im Gemeindehaus, auch Wachsflecken auf dem Altar.

Allen, die sich zu diesen Tätigkeiten in der Gemeinde aufraffen, sich die Zeit nehmen für ehrenamtliche Arbeit, sei an dieser Stelle herzlich gedankt! Sie sind besonders herzlich eingeladen, beim Gemeindefest am Sonntag Trinitatis, 26. Juni, die Gelegenheit zu nutzen, ein paar Stunden entspannt zu genießen!

Ilse Urban für den Gemeindefestsaalrat

Stille, Klang, Lücke



Bild: privat

Mira Lange und Peter Uehling an Cembali

Als ich das erste Mal an einer Orgel saß und eine Taste drücken wollte, zögerte ich. Es war der Respekt vor der Stille des Kirchenraums, der mich innehalten ließ. Was diese Stille bricht, dachte, fühlte ich, darf nichts Zufälliges sein, nichts Fehlerhaftes, kein Geschwätz. In dieser Stille kann man sich viel enthalten denken, Andacht, Konzentration, eine numinose Anwesenheit. Wer in eine stille, fremde Kirche tritt, flüstert oft, weil man spürt, dass etwas in dieser Stille liegt. Diese Stille-Stimmung darf man nicht leichtfertig mit irgendeinem Ton beseitigen.

Wenn man dann irgendwann doch übt, produziert man Fehler ohne Ende, wer improvisiert, produziert auch mal musikalisches Geschwätz. Aber eines blieb mir doch trotz der Abstumpfung erhalten: Die Stille vor dem Gottesdienst, auch wenn sie vom Gemurmel der Gemeinde vibriert, ist eine weiße Fläche, die ich mit dem ersten Ton oder Akkord färbe. Und ich hoffe inständig, dass ich den von der Pfarrerin vorgestellten Charakter damit treffe. Es ist unangenehm, prächtig anzufangen und dann bei den ersten Worten zu bemerken, dass es an diesem Sonntag eher introvertiert zugehen soll.

Stille kann eine Form von Lücke sein – wenn gerade einer nicht weiter weiß; dann füllt sie sich mit Peinlichkeit. In der Regel aber ist Stille in der Musik entweder eine Erwartung – bevor es losgeht –, eine Pause – die vom vorangegangenen Klang geprägt ist –, oder der Nachklang im Kopf – nach der Musik.

Lücken in der Musik haben Musiker nicht gern. Man übt ja das Gegenteil: den fließenden Klang. Und zur unruhigen Betriebsamkeit innerhalb der Zunft trägt vielleicht auch bei, dass man Lücken im Musikmachen schwer erträgt. Die Pandemie riss eine Lücke in die Tätigkeiten, die viele nicht nur finanziell als existenzbedrohend empfanden, sondern auch im Selbstverständnis.

Die Pause in der Musik ist keine Lücke, sondern ein Klangereignis der besonderen Art. Die Renaissance-Musik kannte

sie kaum. Erst im Barock fällt ihr eine gewisse Bedeutung zu: „Aposiopesis“, Abriss nannte man das und setzte sie zur Vertonung von Worten wie „nichts“ ein. Bachs Präludium und Fuge C-Dur BWV 547 ist eine derart dicht strömende und konstruierte Musik, dass die einzige Möglichkeit der Steigerung zum Ende darin besteht, die Musik zu unterbrechen – plötzlich setzt der Puls aus, verlieren die einzelnen in die Stille fallenden Akkorde scheinbar das harmonische Ziel aus den Augen... bis wir mit einer überraschenden Geste wieder zuhause sind.

Beethoven sagte, den Tod könne man durch eine Pause ausdrücken. Da wird sie nun doch wieder bedeutungsvoll, die Lücke, da ist sie nicht nur das besondere Klangereignis, sondern füllt sich mit Inhalt. Vielleicht mit einem, den ich als Hörer selbst ergänze, angeregt durch das, was mir die Musik davor erzählt hat. Die Pause kann über das Klingen hinausweisen, eine Ergänzung heischen, die mir die Musik absichtsvoll vorenthält.

Es gibt neben der Pause auch eine im Klingen lückenhafte Musik. Mir fällt da der 1935 in Estland geborene Komponist Arvo Pärt ein, der in seiner Musik viele Dinge, die in der Musikgeschichte entwickelt wurden, wieder fortlässt: Er beschränkt sich auf sieben Töne, die Rhythmik verwendet keine komplizierten Werte oder Kombinationen. Für manche ist das esoterischer Kitsch, für viele aber lässt die lückenhafte Musik Raum zum Denken und Fühlen, sie lauschen auf sich selbst oder auf etwas Geahntes, während komplexere, buntere, schnellere Musik nachdrücklich nach ihrer Aufmerksamkeit verlangt.

Damit gelangen wir unverhofft wieder zum Anfang des Textes: Es soll nicht zufällig sein, was in der Kirche klingt. Die Stille will nicht angegriffen, nicht leichtfertig abgeräumt werden. Eine konzentrierte Auswahl an Tönen mag lückenhaft sein – aber dafür trifft sie vielleicht genau die Farbe, die wir jetzt brauchen.

Peter Uehling

Ein neues Gesicht in der EMA

Pfarrer Steffen Wegener ist ab April in unserer Gemeinde tätig



Bild: privat

Pfarrer Steffen Wegener

Wieso kommt noch ein dritter Pfarrer in die EMA? Pfarrerin Seehaus und Pfarrerin Freymuth-Loh haben neben ihrer Tätigkeit im Pfarramt in der EMA jeweils noch weitere Arbeitsaufgaben in der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) übernommen: Pfarrerin Seehaus ist Vorsitzende der Pfarrvertretung der EKBO und Pfarrerin Freymuth-Loh ist Stellvertretende Superintendentin im Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf. Für diese Tätigkeiten haben die beiden Pfarrerrinnen jeweils Freistellungen. Deshalb sind freie Personalmittel vorhanden, die es ermöglichen, eine weitere Pfarrperson in der Gemeinde zu finanzieren. Pfarrer Steffen Wegener hat sich vor kurzem im GKR vorgestellt und seine Bereitschaft bekundet, in unserer Gemeinde mitzuarbeiten, da er zum 1.4.2024 eine Pfarrstelle in Potsdam mit 50 % Dienstumfang antreten wird und noch freie Kapazitäten hat. Pfarrerin Seehaus hat ihn dazu befragt.

Seehaus: Lieber Steffen Wegener, eines neues Gesicht in unserer Gemeinde macht natürlich viele neugierig. Kannst Du uns kurz etwas über Dich sagen? Wo kommst Du her? Was hast Du bisher gemacht?

Wegener: Liebe Susanne Seehaus, ich bin ein Havelkind. In Potsdam geboren. In Alt-Töplitz aufgewachsen, in Werder/Havel und Potsdam-Hermannswerder zur Schule gegangen, bin ich ein wirklicher Brandenburger. Doch gleich nach dem Abitur war ich zu einem Freiwilligendienst in Jerusalem und habe dort mein Herz verloren. Oder sollte ich besser sagen, ich habe es dort gefunden? Seither bin ich, so oft es geht, im Heiligen Land unterwegs. Studiert habe ich in Berlin, war Vikar in Templin in der Uckermark und Pfarrer in Blankenfelde-Jühnsdorf und zuletzt an der ältesten Dorfkirche Berlins, in Marienfelde. Vom 1. April 2024 an werde ich eine halbe Pfarrstelle an der Erlöserkirche in Potsdam haben, und mit weiteren 50 % Pfarrerin Freymuth-Loh und Dich hier in der EMA unterstützen. Ich bin dabei kein Pfarrstelleninhaber in der EMA, „nur“ Mitarbeiter im Pfarrdienst und versuche Euch Kolleginnen hier zu unterstützen.

Seehaus: In der EMA gibt es viele Menschen, derzeit sind wir laut Gemeindestatistik ca. 3400. Für welche Gemeindegruppe interessierst Du Dich besonders, und was kannst Du Dir an konkreten Vorhaben vorstellen?

Wegener: In Marienfelde habe ich viele Angebote für Menschen in der zweiten Lebenshälfte gemacht. Das habe ich als große Bereicherung sowohl in der Gemeinde als auch für mich selbst empfunden. Diese Angebote für die Menschen in der zweiten Lebenshälfte will ich gern auch in der EMA etablieren. Vielen Dank für diese Möglichkeit. Also: Gemeinschaft miteinander zu haben und unter dem Dach der Kirchengemeinde Räume des Vertrauens und der Beheima-

tung zu schaffen, das ist mir ein wichtiges Anliegen. Ich will dabei gern sehen, mit wem ich mich hier zusammenknüpfen kann. Gemeinsam ist man ja bekanntlich immer stärker. Und da sind der Phantasie dann keine Grenzen gesetzt. Vom gemeinsamen Kaffeeklatsch über geistliche Einkehrtage, Museumsbesuche, Tagesausflüge und gemeinsame Reisen ist vieles möglich. Zweimal im Jahr wird es Angebote für mehrtägige Fahrten geben. Schon für diesen Herbst ist eine Reise ins Elsass in Planung. Dazu werde ich in der EMA auch regelmäßig Gottesdienste feiern und Pfarrerin Seehaus und Pfarrerin Freymuth-Loh bei den Kasualien unterstützen.

Seehaus: Wir werden mit Dir zunächst befristet arbeiten und gemeinsam schauen, wie sich die Zusammenarbeit gut gestalten lässt. Erzählst Du uns etwas darüber, was Du in Deiner neuen Pfarrstelle in Potsdam machen wirst und wie Du das vielleicht mit der EMA verbinden kannst?

Wegener: Die Erlöserkirche in Potsdam ist eine der drei Innenstadtkirchen in einem wirklich schönen Kiez nahe dem Schlosspark von Sanssouci. Die Gemeinde hat eine groß aufgestellte Musikarbeit. Ich freue mich dort sehr auf die Musik. Und wie auch hier in der EMA, schauen wir in Potsdam auch, welche Sprache und welche Formen die Kirche von heute finden muss, damit sie ein geistlicher Ort der Beheimatung für möglichst viele Menschen bleibt. Oder wieder wird? In einer sich immer schneller drehenden und sich immer weiter globalisierenden Welt erscheint es mir als große Aufgabe von Kirche, vor Ort ein Ort der Identifikation zu sein, ein zuhause (positiv konnotiert!!) für Menschen in ihren unterschiedlichsten Lebensumständen. Was die Zehlendorfer und die Potsdamer vielleicht zusammenbringt? Gemeinsame Reisen. Darauf freue ich mich sehr.

Seehaus: Zum Schluss vielleicht noch eine geistliche Frage: Was ist Dein Antrieb, Pfarrer zu sein und welche Botschaft ist Dir besonders wichtig? Was willst Du gern weitergeben?

Wegener: Ich glaube fest, dass „Auferstehung“ nicht nur ein irgendwie kirchlicher Begriff ist, sondern im Windschatten Gottes die Möglichkeit schlechthin, die immer und immer wieder ins Leben hilft. Natürlich machen wir alle Erfahrungen, in denen uns der Tod und seine Schergen dicht auf die Pelle rücken. Und manchmal tut das auch zum Seele-Zerreißen weh. Und trotzdem sagen wir Christen trotzdem. Immer wieder. Um es gemeinsam zu buchstabieren, trotzdem, dafür ist Kirche da.

Ich glaube auch, dass Gott uns Menschen kunterbunt gemacht hat und uns die Fähigkeit schenkt, unser Bunt-Sein gegenseitig auszuhalten und zu fördern. Schwarzweiß, wie manche gerade fordern, ist keine Alternative! Ich verstehe mich im Beruf des Pfarrers als Möglichmacher, als Kontaktperson für die Hoffnung, dass man mit Gott durch Stürme kommt und übers Wasser gehen kann. Gemeinsam und in Buntheit lässt es sich bei ihm und mit ihm gut leben, bin ich überzeugt!

Seehaus: Wir freuen uns sehr auf Dich und werden Dich dann nach Ostern bei uns begrüßen.

ForuM-Studie

WAS JETZT WICHTIG IST:

Das Gespräch suchen, um sich mit den Erkenntnissen zu sexualisierter Gewalt auseinanderzusetzen

Die ForuM-Studie gibt wegweisende Empfehlungen zur Verbesserung unserer Aufarbeitung, Präventions- und Interventionsarbeit.

Es gab und gibt in unserer Kirche Taten sexualisierter Gewalt. Es sind keine Einzelfälle. Die Evangelische Kirche wollte Aufklärung zum Ausmaß dieser Gewalt, wenn auch erst sehr spät. So wurde die von der EKD beauftragte „ForuM-Studie“ nach dreijähriger Arbeit im Januar 2024 veröffentlicht: Eine „Forschung zu sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der Evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland“. Darin wird der Zeitraum von 1946 bis 2020 beleuchtet. Hier finden Sie die gesamte Studie zum Nachlesen: www.forum-studie.de. Das unabhängige Wissenschaftsteam, der Forschungsverbund, hat systemisches Versagen der Evangelischen Kirche analysiert: Minderjährige wurden nicht ausreichend geschützt, von sexualisierter Gewalt betroffene Menschen wurden nicht gehört, begleitet und unterstützt, Täter wurden gedeckt. Mit dieser Studie gibt es eine Zäsur in unserer Kirche, denn die Ergebnisse zeigen auch: Es gibt Faktoren, die den Missbrauch begünstigt oder nicht verhindert haben. Betroffene Menschen kommen in der Studie ausführlich mit ihren Perspektiven auf die Täter und die kirchlichen Strukturen zu Wort. Was sie erlitten haben, wird zur Sprache gebracht. Ohne ihre Beharrlichkeit, oft auch gegen die administrativen Hürden und Abwehrhaltungen, wäre die Aufarbeitung nicht dort, wo sie heute steht. Die Landeskirche hat sich an der Zuarbeit zur ForuM-Studie gemäß den Vorgaben beteiligt. Sie haben sicherlich gehört und gelesen, dass in der Zuarbeit zu einem Teilprojekt der Studie Disziplinarakten der Pfarrpersonen seit 1946 ausgewertet wurden. Gemeldet wurden für den genannten Zeitraum aus der EKBO und ihren Vorgängerkirchen 41 Beschuldigte, davon 39 Pfarrer und 2 kirchliche Mitarbeiter. Wir gehen von 116 Betroffenen für diesen Zeitraum aus. Viele Personalakten sind noch nicht gesichtet. Das erfordert nächste Verabredungen und Schritte. Schon jetzt ist deutlich: Mit dieser Studie haben wir eine wichtige Arbeitsgrundlage für nötige Maßnahmen, für

noch mehr Anstrengungen, aber damit ist das, was wir mit Aufarbeitung verbinden, längst nicht abgeschlossen. Wir sind mittendrin.

Die über vierzig Empfehlungen der Studie werden für eine verbesserte und weiter professionalisierte Arbeit mit allen Menschen, die sich unseren Gemeinden anvertrauen, besonders in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, wesentlich sein. Was ein gemeinsam abgestimmtes, nach einheitlichen Standards verbessertes Arbeiten in der Prävention und Intervention bedeutet, wird auf allen Ebenen der Evangelischen Kirche beraten und dann gemeinsam beschlossen.

Jetzt braucht es Zeit, nicht nur zur Lektüre der Ergebnisse, sondern auch zum klärenden Austausch, für Fragen und erste Antworten, und zwar in geschützten Gesprächsräumen. Beschweigen wäre dagegen toxisch. Es geht um Vertrauen und Glaubwürdigkeit und um die Veränderbarkeit von Strukturen in unserer Kirche. Es kann nicht nur um einige Nachjustierungen, um einzelne Aspekte oder Richtlinien gehen. Vielmehr befragen wir miteinander unsere Haltung, unsere Kultur und Sprache mit Blick auf Gewalt und diese besonders schwerwiegende Gewaltform.

Wenn Sie Fragen, Rückmeldungen oder Anregungen zum Umgang mit der ForuM-Studie an die Landeskirche haben, können Sie unter anderem die Landeskirchliche Beauftragte für den Umgang mit sexualisierter Gewalt, Frau Marion Eckerland (m.eckerland@ekbo.de; Tel: 03024344-423) kontaktieren. Material zur Präventionsarbeit und den Verhaltenskodex, der an jeden kirchlichen Ort gehört, stellt die kreiskirchliche Ansprechperson für Prävention und Krisenintervention, Frau Tanja Rathmann (tanja.rathmann@teltow-zehlendorf.de) zur Verfügung. Sollten Sie von sexualisierter Gewalt betroffen sein oder einen Verdacht haben und suchen Sie nach einer Möglichkeit der anonymen und vertraulichen Beratung, dann steht für Sie eine externe Ansprechstelle zur Verfügung (Dr. Chris Lange als unabhängige externe Beraterin - Telefon: 0160 2043749,). Frau Dr. Lange gibt gegenüber der Landeskirche keine Auskunft über die Inhalte ihrer Telefonate.

Dr. Christina-Maria Bammel, Pröpstin

Termine für Infoabende über die ForuM-Studie auf Seite 7.

Ein Feier-Abend für die Seelsorge

Am Donnerstag, 18. April, ca. 19 Uhr lädt der Kirchenkreis ein in die Emmaus-Gemeinde.

Für alle, denen das Zuhören am Herzen liegt: Ehrenamtliche aus Besuchsdiensten oder Fahrdiensten, aus der Seniorenarbeit, der Arbeit mit Geflüchteten, der Arbeit mit Menschen mit Behinderung, aus Kirchcafés oder was es sonst in Ihrer Gemeinde gibt. Seelsorge geschieht vor allem in den vielen Begegnungen der Menschen untereinander: Diese Vielfalt soll an diesem Abend sichtbar werden. Am 18. April wollen wir miteinander feiern, uns kennenlernen und uns austauschen. Dazu gibt es lecker Essen und Musik – Seelsorge stiftet Gemeinschaft.

Wir würden uns freuen, Sie begrüßen zu dürfen.

Anmelden können Sie sich bei Tanja Rathmann: tanja.rathmann@teltow-zehlendorf.de

Anmeldeschluss ist der 11. April.

Für den Ev. Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf Tanja Rathmann und Ulrike Urner

Aufmerksame Leser des Gemeindebriefes werden feststellen, dass der folgende Text schon einmal in der letzten Ausgabe THEMA 1-2024 erschienen ist. Durch ein Versehen stand dort unter dem Artikel nicht der richtige Name.

Mit den Augen hören – mit den Händen sprechen

Dr. Roland Krusche war - bis er im Januar 2024 in den Ruhestand ging - Pfarrer in der Gehörlosen- und Schwerhörigenseelsorge der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) und Pfarrer im Kirchenkreis Berlin-Steglitz.

Eigentlich ist es doch ganz klar: Menschen, die nicht hören können, die verständigen sich mit den Händen. Das macht jeder von uns, wenn er oder sie einem anderen Menschen etwas durch eine Glasscheibe hindurch mitteilen will. Und natürlich haben Menschen, die mit Gehörlosen zusammen lebten, schon immer versucht, sich mit ihnen über Zeichen und Gesten zu unterhalten. Aber dann begann im 18. Jahrhundert die Schulausbildung für Gehörlose (damals sagte man in Deutschland noch Taubstumme). Vorher waren diese Menschen sich selbst überlassen. Abbé de l'Épée unternahm in Paris den ersten Versuch, Gehörlose zu unterrichten. Und er verwendete dafür – natürlich – Gebärden. Die hatte er von den Gehörlosen gelernt oder sich selbst ausgedacht, wo es für ein Wort noch keine Gebärde gab.

Ein paar Jahre später ging es auch in Deutschland los mit der Gehörlosenbildung. Aber hier entschied man sich – fatalerweise! – für einen anderen Weg: Die „Taubstummen“ sollten sich so weit wie möglich an die Welt der Hörenden anpassen. Sie lernten in der Schule Ablesen vom Mund (was mehr ein Ab-raten als ein Ab-lesen ist, man kann nur etwa ein Drittel der Buchstaben wirklich am Mundbild erkennen), und sie lernten Sprechen. Das ist enorm schwer und voller Fehler, wenn man das Gesprochene nicht hören kann. Was dabei herauskam, das waren nur ein paar undeutliche Sprach-Brocken. Aber nichtsdestotrotz setzte sich gerade diese Methode in ganz Europa durch. Auf einem Kongress 1880 in Mailand beschlossen die Vertreter der Lehrerschaft: Der Unterricht in den Gehörlosenschulen soll nur noch „oral“ (also am Mund ausgerichtet) stattfinden. Die gehörlosen Lehrer, die es bis dahin an den Schulen gab, wurden entlassen.

Und so wuchsen die gehörlosen Kinder – die meisten von ihnen hatten hörende Eltern – ohne eigene Sprache, ohne Sprachvorbilder, ohne Ausbildung in ihrer Muttersprache

auf. Und im Unterricht wurde wichtige Zeit damit vertan, Wörter richtig auszusprechen, statt Inhalte zu lehren.



Gebärdensprache in Aktion: Andacht beim Tag der Gehörlosen.

In den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts war es dann ein Linguist, der zeigte, dass die Gebärdensprache der Gehörlosen eine richtige Sprache ist, nicht nur Zeichen oder Gesten, sondern eine Sprache mit eigenen Ausdrucksmöglichkeiten und mit einer eigenen Grammatik, und dass man in dieser Sprache alles sagen konnte von einer Liebeserklärung bis zu einem wissenschaftlichen Vortrag. Und es ist eine Sprache, mit der Menschen auch über Gott und die Welt, über Leben und Tod, über den Sinn oder Unsinn des Lebens reden können. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts gibt es in Deutschland Gehörlosenseelsorge. Und die Pfarrer haben sich – Gott sei Dank! – nicht von dem Gebärdenverbot der Schulen daran hindern lassen, selbst Gebärden zu verwenden. Ihnen ging es nicht darum, den tauben Menschen Sprache beizubringen, sondern etwas von der Liebe Gottes zu allen Menschen weiterzugeben – eine Liebe, die auch denen gilt, die nicht hören können, und die gerade und genau so richtig und gut und von Gott gewollt sind.

Die Qualität der Gebärdensprache ließ dabei sicherlich manchmal sehr zu wünschen übrig. Man konnte sie in der Anfangszeit ja auch kaum lernen. Höchstens einzelne Gebärdenzeichen, aber eine Sprache ist viel mehr. Inzwischen gibt es Gebärdensprachschulen, die von gehörlosen Dozenten geleitet werden, wo Hörende so Gebärden lernen können, wie die Gehörlosen es selbst tun: ausdrucksstark, lebendig, vielseitig und wunderschön.

Wenn Sie mehr darüber wissen wollen, dann schauen Sie auf der Internetseite der Gehörlosengemeinde vorbei (www.hoer.ekbo.de) oder besuchen Sie einen Gebärdenkurs.



Straßenfest zum Tag der Gehörlosen vor dem Gehörlosenzentrum

Roland Krusche

Liturgie-Gruppe trifft sich wieder

Nachdem wir jetzt seit ca. einem halben Jahr neue Erfahrungen mit dem liturgischen Handeln in unserer Gemeinde gemacht haben, wollen wir erneut ins Gespräch kommen. Was hat sich bewährt? Was brauchen wir noch? Worüber müssen wir uns verständigen? Wir treffen uns am **Mittwoch, 24. April um 18 Uhr** im Gemeindehaus in der Bibliothek.

*Auf Ihr Kommen freuen sich
Pfarrerin Susanne Seehaus und Kantor Peter Uehling*

Kooperationen mit unseren Nachbarn in Dahlem

Seit Jahren schon kooperieren wir mit unseren Nachbargemeinden. In den Monaten April/ Mai wollen wir v. a. mit Dahlem einige Gottesdienste zusammen feiern.

- **Ostermontag, 1. April 2024 – Gottesdienst auf dem Weg**

Um **10:00 Uhr** beginnen wir mit dem ersten Teil des Gottesdienstes in der Emmaus-Kirche. Dann machen wir uns auf den Weg nach Dahlem. Wir laufen über den Rodelberg und den Thielpark und werden gegen 11.30 Uhr in St. Annen mit einem gemeinsamen Abendmahl den Gottesdienst beenden. Auf dem Weg werden wir singen und beten.

Im Anschluss laden wir alle zu einem Osterimbiss im Martin-Niemöller-Haus ein.
Liturgen: Pfarrerin Gießmann, Pfarrerin Seehaus, Vikarin Kristina Hofmann

- **Himmelfahrt, Donnerstag, 9. Mai 2024 – Gottesdienst unter freiem Himmel**

Um **11:00 Uhr** feiern wir zusammen einen Gottesdienst im Garten des Niemöller-Hauses neben der St.-Annen-Kirche. Unter freiem Himmel kommen wir dem Tag damit besonders nah. Nach dem Gottesdienst haben wir Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Liturgen: Pfarrerin Cornelia Kulawik, Pfarrerin Susanne Seehaus

- **Pfingstmontag, Montag, 20. Mai 2024 – Gottesdienst in Bewegung**

Um **10:00 Uhr** feiern wir zusammen einen Pfingstgottesdienst in der Emmaus-Kirche. Der Heilige Geist und der Geburtstag der Kirche werden uns an diesem Tag inspirieren und gemeinsam in Bewegung bringen.

Im Anschluss gibt es einen Pfingstimbiss und Zeit für Gespräche.

Liturgen: Pfarrerin Susanne Seehaus, Pfarrerin Cornelia Kulawik

Gemeindefest am Sonntag Trinitatis, 26. Mai 2024

Der Geburtstag der Kirchengemeinde wird in jedem Jahr zu Trinitatis gefeiert. Auch in diesem Jahr wollen wir das wieder tun. Folgendes ist geplant:

10:00 Uhr Familiengottesdienst

Ab 11:00 Uhr auf dem Gelände der Kirchengemeinde

Kaffeetrinken, Verkauf von Büchern zur Geschichte der Kirche | Angebote aus der Kirchengemeinde | Besondere Angebote für Kinder | Turmführungen und Kirchenführungen | Informationen über die Geschichte der Kirche

Abschluss um 15:00 Uhr in der Kirche mit einem Konzert

Friederike Däublin & Peter Uehling: Triosonaten aus dem deutschen Barock (Buxtehude, Erlenbach u.a.)

Zeitfragen - Gottesdienst

So., 12. Mai 2024, 18:00 Uhr

Mit Christian Mücke

33 Jahre Hilfe für Rumänien – die Vereinigte Aktion für Rumänien e.V. stellt sich vor

Die „Vereinigte Aktion für Rumänien“ (VAR) unterstützt seit ihrer Gründung 1991 Bedürftige in Siebenbürgen, vor allem Kinder, Senio-



Bild: privat

ren und Roma. Von Beginn an fanden die Jahresversammlungen in der EMA statt, und der Verein fühlt sich der EMA sehr verbunden. Trotz der EU-Zugehörigkeit des Landes leben die Armen in Rumänien immer noch unter teilweise dramatisch schlechten Lebensumständen.

Der Vorsitzende der VAR Christian Mücke wird die Hilfsprojekte des Vereins in der Slumsiedlung Pata Rat am Rand der Müllkippe von Klausenburg vorstellen und von der Reise im März dieses Jahres berichten. Die Schulbildung der benachteiligten Kinder in solchen Siedlungen zu fördern, ist das Hauptanliegen der VAR. Das geschieht u. a. in Patenschaften für arme und begabte Kinder, und auch dieses Projekt soll vorgestellt werden.

Christian Mücke ist Sänger im RIAS-Kammerchor und seit 2010 Vorsitzender der „Vereinigten Aktion für Rumänien e.V.“

Infoabende

zur ForuM-Studie über sexualisierte Gewalt in der Kirche

Im Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf wird es mehrere Infoabende über die ForuM-Studie geben:

Dienstag, 16. April, 18:00 Uhr
in der Gemeinde Schlachtensee

Montag, 6. Mai, 18:00 Uhr
in der Gemeinde Zur Heimat

LANDESJUGENDCAMP

#liebevoll

Vom **5. bis 7. Juli 2024** findet in Hirschluch das Landesjugendcamp statt. Ein Camp mit Jugendlichen aus der ganzen Landeskirche (Evangelische Jugend Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz). Übernachtet wird im eigenen Zelt. Gemeinsam wollen wir mit euch am Landesjugendcamp teilnehmen – ob als Konfi-Abschlussfahrt, JG-Fahrt oder einfach so – jede:r ist willkommen!

Es erwartet euch ein buntes Programm mit Musik, Workshops, Aktionen, Gottesdienst, Gesprächsrunden, ... – lasst euch überraschen! Teilnehmen können Jugendliche ab 12 Jahren. Dieses Mal dreht sich alles um das Motto #liebevoll. Wie wollen wir miteinander und der Welt umgehen?

Wann: 5. - 7. Juli

Wo: Hirschluch, Storkow

Alter: ab 12 Jahren

Kosten: 60 Euro

Leitung: #Teamjugendarbeit

Infos und Anmeldung: meike.dobschall@teltow-zehlendorf.de

Veranstalter: EKBO + EJBO

Erinnerung Sommerreise

In den Sommerferien 2024 wollen wir vom **26. bis zum 31. August** mit den Jugendlichen (ab 14 Jahre) nach PRAG reisen. Die Anmeldung ist noch bis zum 31. Mai über die Website des Kirchenkreises möglich.

Tauche ein in ein aufregendes Abenteuer, bei dem du Prag auf ganz besondere Weise entdecken kannst: In kleinen Gruppen werdet ihr eigenständig die Stadt erkunden, Bilderrätsel führen euch von Ort zu Ort.

Erlebe die faszinierende Architektur, die reiche Geschichte und die pulsierende Atmosphäre dieser einzigartigen Stadt. Entdecke Prag auf deinen eigenen Wegen, sieh die Stadt mit deinen eigenen Augen!

Wann: 26.-31. August

Wo: Prag

Alter: ab 14 Jahren

Kosten: ca. 500 Euro pro Person

Leitung: Simon Danner
und Meike Dobschall

Infos: simon.danner@kg-dahlem.de,
meike.dobschall@teltow-zehlendorf.de



Konfizeit an die Küste zum Thema „Lücke“



KONFIFAHRT ST. PETER-ORDING
2024

Bild: Katharina Freymuth-Loh

Endlich mal Zeit. Für das Meer und füreinander. Die haben wir, wenn wir Ende März mit 110 Konfis und 30 Teamer*innen aus unserer Gemeinde und der Dahlemer Gemeinde aufbrechen zur Konfizeit nach Sankt Peter Ording.

Um die Lücke geht es.
Die Lücke in unserem Leben.
In unseren Familien,
in unserer Social-Media-Präsenz.

Da werden Lückenlandschaften gebaut, da begegnen wir biblischen Menschen, die auch Lücken hatten und überlegen, wo Lücken schmerzen und wo sie heilen. Und wir denken uns Mutworte aus. Für und wider die Lücke. Und überhaupt wird es Lücken geben, fürs Kennenlernen, für freie Zeit und Schlaf und Feierei und Gebet.

Wir grüßen das Meer von Euch!

Eure Pfarrerin Katharina Freymuth-Loh

Programm im „Café Moritz“

Jeden Freitag außerhalb der Ferien laden wir Jugendliche ab 17:00 Uhr ins Café Moritz ein.

19. April – Jugendkino in der Kirche | 26. April – gemeinsames Kochen | 3. Mai – Karaoke Abend | 17. Mai – Brettspiele Abend | 24. Mai – Konfirmation After Party/Grillen | 31. Mai – Kickerturnier

Kontakt: Tel. 0176 45 83 38 02

Moritz Boldt: moritzboldt13@gmail.com und Meike Dobschall: meike.dobschall@teltow-zehlendorf.de



Vorstellung Vikarin

Liebe Gemeinde,

mein Name ist Johanna Stamm, und mit großen Schritten bin ich auf dem Weg Richtung Ihrer Gemeinde. Als Vikarin werde ich mich ab März dieses Jahres gemeinsam mit Ihnen auf den Weg begeben, das Pfarramt weiter zu erkunden. In Berlin und Schottland habe ich meine Studienjahre verbracht und bin nun motiviert, auch praktisch loszulegen. Wenn Menschen mich fragen, was ich beruflich mache, verstehen sie oft, dass ich Fahrerin werden möchte. Fahrerin statt Pfarrerin, auch nicht schlecht, aber ich bevorzuge das Rad gegenüber dem Auto, und der Weg ist mein Ziel.

Die kommenden zwei Jahre werden für mich eine Lernreise werden. Gemeinsam mit Ihnen und meiner Mentorin Pfarrerin Katharina Freymuth-Loh möchte ich meine Fähigkeiten

ausbauen, um Erfahrungen in der Gemeindearbeit zu sammeln und das zu tun, was jetzt dran ist: Kirchlich neue Wege zu ergründen. Von Ihnen zu lernen, genau wie die Seelsorgeausbildung und das Predigerseminar in Wittenberg, werden Sie für die kommenden zwei Jahre meine Wegbegleitung sein. Ich wünsche uns eine gesegnete Reise zusammen, auf welcher wir uns hoffentlich bald besser kennenlernen werden!



Bild: privat

Vikarin Johanna Stamm

Adventsbasar 2023 – die Erträge

Die Verrechnung der Einnahmen mit den zuvor erforderlichen Ausgaben nahm einige Zeit in Anspruch, so dass wir Ihnen erst in dieser Ausgabe mitteilen können, dass an beiden Tagen zusammen insgesamt netto, also nach Abzug der Ausgaben, 33.310,82 Euro an Spenden eingegangen sind. Von diesem Ertrag sind 2/3 also 22.207,22 Euro für „Brot für die Welt“ bestimmt und 1/3, also 11.103,61 Euro für die Gemeinde. Von diesem Geld werden dringende Anschaffungen und teilweise auch Reparaturen bezahlt, in diesem Jahr unter anderem z. B. im Bereich der Jugendarbeit für die Renovierung des Café Moritz.



Bild: I. Urban

Garten- und Balkonbedarf und Artikel rund ums Fahrrad gehen soll, bei dem auch wieder Getränke und Speisen angeboten werden.



Bild: I. Urban

Bei dieser Gelegenheit möchten wir Ihnen mitteilen, dass es am **Sonnabend, 22. Juni** einen **Frühsommer-Basar** gibt, bei dem es vor allem um Bekleidung, Schuhe, Taschen,

Aber vorher schon hoffen wir, Sie beim **Gemeindefest am Sonntag Trinitatis, 26. Mai 2024** begrüßen zu können, bei dem wir die Einweihung unserer Kirche im Jahr 1935, also vor 89 Jahren feiern wollen! Nach dem 10 Uhr-Gottesdienst ist fröhliches Beisammensein mit einigen Überraschungen vorgesehen. Mehr darüber finden sie auf S. 7! Für 15 Uhr bereitet Peter Uehling ein Abschlusskonzert vor. Schon jetzt: Herzlich willkommen!

Ilse Urban



BABYBASAR

am 20. April 2024, 10:00 bis 14:00 Uhr,
Aufbau: 9:00 Uhr

(bei schlechtem Wetter im Gemeindehaus)

Standgebühr: 8,00 €,

(Tisch bitte mitbringen) + 1 Kuchen

Anmeldung unter Tel. 030 813 46 53

Bild: pixabay.com

Die Gemeinde lädt ein

Kirchencafé

wird beizeiten bekannt gegeben

NEU: „Klönschnack“

plaudern, lachen, Tee trinken,
Bücher austauschen usw.
jeden Mittwoch ab 16 Uhr
in der Bücherecke des
Gemeindehauses

Spiel- und Kontaktgruppe

mit viel Singen
für Kinder ab 1 Jahr und Eltern
donnerstags 9:15 bis 10:45 Uhr
im Jugendhaus, 1. Etage.
Leitung: Christine Petersen
Information und Anmeldung:
Cei.petersen@gmx.de

Jugendcafé Moritz

19.4. Jugendkino in der Kirche
26.4. gemeinsames Kochen
3.5. Karaoke Abend
17.5. Brettspiele Abend
24.5. Konfirmation After Party/Grillen
31.5. Kickerturnier
Moritz Boldt, moritzboldt13@gmail.com,
Meike Dobschall,
meike.dobschall@teltow-zehlendorf.de,
Tel. 0176 45 83 38 02

Bibel- und Gesprächskreis

montags 14-tägig
am 8. und 22. April, 6. und 27. Mai
jeweils 10:30 bis 12:00 Uhr
im Gemeindehaus
mit Pfr. i. R. Dr. Schultz-Heienbrok

EMA-Chor

mittwochs, 20:00 Uhr
Weitere Chorsänger sind
herzlich willkommen!
Leitung: Peter Uehling

Unsere Kleiderkammer

Annahme von gebrauchter SAUBERER
Kleidung OHNE RISSE UND LÖCHER
während der Bürozeiten im Gemein-
dehaus. Ausgabe gegen eine kleine
Spende
mittwochs von 9:00 bis 11:00 Uhr
donnerstags von 16:00 bis 18:00 Uhr

Israel-Tanzgruppe Hage'ulah lädt zum Mittanzen ein:

Dienstag, 19:30 Uhr Anfänger
Donnerstag, 19:15 Uhr Geübte
und Fortgeschrittene
Tel.: 0176 92 42 23 87

Gartengruppe

Informationen bei
Antje Zimdars-Weigelt, E-Mail:
zimdars-weigelt@ema-gemeinde.de

Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung

Karsten Hünnerberg, Tel. 221 91 30028
khuenerberg@zukunftssicherung-ev.de

Zu Gast in der EMA

Chorwerkstatt Berlin e. V.

montags 19:00 bis 21:00 Uhr
Leitung: Sandra Gallrein.
Neue Chorsänger*innen willkommen!
Informationen: Marita Klein
Tel. 8929712 / 0170 641 4936
mariklein@gmx.de

Atem und Bewegung

Entspannung, Belebung und
Regeneration
freitags 9:30 bis 10:30 Uhr
im Jugendhaus
Leitung: Bettina Spreitz-Rundfeldt,
Tel. 8 14 14 07

„Füße sind das zweite Herz“

Anleitung zu sensomotorischem
Training für die Fußgesundheit.
dienstags 17:00 Uhr und 18:00 Uhr
im Jugendhaus.
Teilnahme nur nach telefonischer
Anmeldung
Leitung: Klaus Hinz, Tel. 8 13 53 10

Kopf-Fit Gedächtnstraining

29. Februar,
18. und 25. April, 2., 16. und 23. Mai
10:30 bis 12:00 Uhr
im Gemeindehaus
G. Garbrecht und I. Urban
(zertifizierte Gedächtnstrainerinnen)
Tel. 813 52 87 bzw. 813 20 97

English for the Over-Sixties

Termine nach Absprache
und Reading Group
am 3. Montag im Monat um 15 Uhr
Leitung: Alison M.S. Pask, Tel. 86 20 35 46

Papageiensiedlung e. V.

Information:
Volker Heinrich, Tel. 8 13 34 14,
www.papageiensiedlung.de

Töpferkurse für Kinder

nach Rücksprache mit Monika Gruner
Töpferwerkstatt im Gemeindehaus
Leitung: Monika Gruner, Tel. 8 13 33 86

Mieterinitiative Südwest

Jeden 1. Mittwoch im Monat um 19:00 Uhr
nur nach Absprache
Im Gemeindehaus
Kontakt: Frau von Boroviczény
Tel.: 030-81 49 83 75

Rentenversicherung

mittwochs 16:00 bis 17:00 Uhr
nur nach Absprache
im Gemeindehaus.
Hanne Kastner, Versichertenberaterin.
Tel. 8 13 96 42

Anonyme Alkoholiker

sonntags 11:00 bis 13:00 Uhr
nur nach Absprache
im Gemeindehaus.

Breathwalk, der Atemspaziergang

dienstags 10:00 bis 11:30 Uhr
Treffpunkt im Gemeindehaus der
Emmaus-Gemeinde
Leitung: Sabine Ohle,
Tel. 0172 304 52 63, sabineohle@berlin.de
www.ramdaskaur.de

In der Nähe der EMA

Elternkreise Berlin-Brandenburg EKBB e. V.

Selbsthilfe für Eltern und Angehörige
von Suchtgefährdeten und Süchtigen.

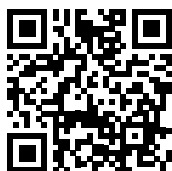
Jetzt

Elternkreis für Suchtgefährdete und Süchtige

in Steglitz, Stephanstr. 5, 12167 Berlin
Info unter Tel. 030 257 597 29,
E-Mail: info@ekbb.de

Gesprächskreis für Alkoholranke

Jeweils am 1. und 3. Mittwoch
im Waldfriede-Krankenhaus
Suchttherapeutin Eva Schröter
Tel.: 030 803 091-0
anmeldung@primavita-berlin.de,
Tel.: 030 81810-301



Dieser QR-Code
unserer Gemeinde bringt Sie
direkt auf unsere Homepage
www.ema-gemeinde.de

Bei Fragen und Anregungen
für den Beirat:

beirat@ema-gemeinde.de



Es kommt immer wieder zu Änderungen im Gottesdienstplan. In den Schaukästen und auf der Website www.ema-gemeinde.de finden Sie den letzten Stand!

Kontakte

Gemeindebüro:

Onkel-Tom-Straße 80, 14169 Berlin,
Dominique Harder, Küsterin

Bürostunden:

Di, Fr: 9–13 Uhr; Mi: 17–19 Uhr
E-Mail: bueror@ema-gemeinde.de
www.ema-gemeinde.de,
Tel. 8 13 40 08, Fax: 8 13 94 33

PfarrerIn: Katharina Freymuth-Loh

Tel. 01520 - 35 25 445,
E-Mail: freymuth@ema-gemeinde.de

PfarrerIn: Susanne Seehaus

Tel. 0152 05 62 22 82,
E-Mail: seehaus@ema-gemeinde.de

Vikarin: Johanna Stamm

E-Mail: johanna.stamm@gemeinsam.ekbo.de

Diakoniestation:

Potsdamer Chaussee 68a, 14129 Berlin,
Mo-Fr 8–17 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Kindertagesstätte:

Beate Diefert, Tel. 8 13 46 53,
E-Mail: kindergarten@ema-gemeinde.de
www.unserkindergarten.de

Behindertenarbeit:

Georg Engel, Tel. 221 913 00 17

Präventionsbeauftragte:

Beate Diefert
E-Mail: kindergarten@ema-gemeinde.de
Harry Schmidt-Nehls, Tel.: 030 813 76 16
E-Mail: gabane@web.de

Konto unserer Kirchengemeinde

Empfänger: KKV Berlin
IBAN: DE 79 5206 0410 0803 9663 99
BIC: GENODEF1EK1

Förderkreis:

Jörg Pervelz
E-Mail: foerderkreis-ema@web.de

Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen Emmaus-Kirchengemeinde (EMA), herausgegeben im Auftrag ihres Gemeindegemeinderates, vertreten durch den Vorsitzenden Dr. Hans Heimendahl, Onkel-Tom-Str. 80, 14169 Berlin-Zehlendorf, www.ema-gemeinde.de

Redaktion:

Katharina Freymuth-Loh, Hans Heimendahl,
Harry Schmidt-Nehls, Susanne Seehaus,
Ilse Urban

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Artikel zu ändern. Namentlich gezeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Falle der Redaktionsmeinung.

Layout: Bianca Knoppik • blizheART-DESIGN

E-Mail: info@blizheart-design.de

Druck: GemeindebriefDruckerei

E-Mail: info@GemeindebriefDruckerei.de

Nächster Redaktionsschluss: 20. April

Nächster Abholtermin: 21. Mai

Gottesdienste im April 2024

Montag	1. April	<i>Ostermontag</i> Gottesdienst mit anschließendem Osterspaziergang nach Dahlem	<i>Pfn. Gundula Grießmann / Vikarin Kristina Hofmann</i>
Sonntag	7. April	<i>Quasimodogeniti</i> Gottesdienst mit Tauferinnerung und Taufen	<i>Pfn. Susanne Seehaus</i>
Sonntag	14. April	<i>Misericordias Domini</i> Gottesdienst (AM, K) und Vorstellung Pfarrer Wegener	<i>Vikarin Johanna Stamm / Pfn. Katharina Freymuth-Loh</i>
Samstag	21. April	<i>Jubilate</i> Musikalischer Gottesdienst (K)	<i>Pfn. Susanne Seehaus</i>
Sonntag	28. April	<i>Kantate</i> Gottesdienst mit Konfirmanden (K) Ökumenisches Abendgebet	<i>Pfn. Katharina Freymuth-Loh / Pfr. i.R. Dr. Gerhard Borné</i>

Gottesdienste im Mai 2024

Sonntag	5. Mai	<i>Rogate</i> Gottesdienst (K) Taizè-Gottesdienst	<i>Vikarin Johanna Stamm / Team Taizè</i>
Donnerstag	9. Mai	<i>Himmelfahrt</i> Regionaler Gottesdienst mit Dahlem im Niemöller-Haus	<i>Pfn. Dr. Cornelia Kulawik / Pfn. Susanne Seehaus</i>
Sonntag	12. Mai	<i>Rogae</i> Gottesdienst (AM) Zeitfragen-Gottesdienst	<i>Pfn. Susanne Seehaus / Christian Mücke</i>
Samstag	18. Mai	<i>Exaudi</i> Gottesdienst (AM) für Konfirmanden	<i>Pfn. Katharina Freymuth-Loh / Pfn. Susanne Seehaus</i>
Sonntag	19. Mai	<i>Pfingstsonntag</i> Konfirmation Konfirmation	<i>Pfn. Katharina Freymuth-Loh / Pfn. Susanne Seehaus / Pfn. Katharina Freymuth-Loh / Pfn. Susanne Seehaus</i>
Montag	20. Mai	<i>Pfingstmontag</i> Regionaler Gottesdienst in Emmaus	<i>Pfn. Susanne Seehaus / Pfn. Dr. Cornelia Kulawik</i>
Sonntag	26. Mai	<i>Trinitatis</i> Familiengottesdienst mit Gemeindefest	<i>Pfn. Katharina Freymuth-Loh / Pfn. Susanne Seehaus / Pf. Steffen Wegener</i>

Abendmahl (AM); Kindergottesdienst (K) – sonntags 10:00 Uhr im Jugendhaus, Leitung: Daniela Führ

Sprechzeiten der Pfarrerinnen

PfarrerIn Susanne Seehaus: Mittwoch 17:00 – 19:00 Uhr
im Gemeindehaus (Büroraum hinter der Bibliothek)

PfarrerIn Katharina Freymuth-Loh: Donnerstag 13:30 – 14:30 Uhr
vor und in der Kirche

Musik in Emmaus (Zehlendorf)

Mittagsmusik – Marktandacht

jeden Donnerstag um 13:00 Uhr,
ausgenommen am 28. März und 4. April

20 Minuten Musik mit buntem Programm.
Peter Uehling an der Orgel oder andere
Interpreten auf anderen Instrumenten.

Einlass frei

Sonnabend, 4. Mai, 18:00 Uhr

MUSIK IN DER KIRCHE

Almut Philipp, Volker Arndt &
Susann Rohleder – Lieder und Duette
von Clara & Robert Schumann

Sonntag, 26. Mai, 15:00 Uhr

MUSIKALISCHER ABSCHLUSS DES GEMEINDEFESTES

Friederike Däublin & Peter Uehling:
Triosonaten aus dem deutschen Barock
(Buxtehude, Erlenbach u.a.)

Auf www.ema-gemeinde.de
finden Sie alle aktuellen Veranstaltungen.

Kirchgeld

Denen, die in diesem Jahr mit der
Zahlung von Kirchgeld die Gemeinde
bei der Verwirklichung von besonderen
Projekten untertützt haben, sei an
dieser Stelle wieder herzlich gedankt!

Wer sich jetzt noch dazu entschließen
möchte, kann eine Überweisung
vornehmen auf das Konto:

IBAN: DE 79 5206 0410 0803 9663 99,
Empfänger: KKVB Berlin

Lektüre am Sonntagabend



Bild: privat

Zu einem Lektüre-Abend am **Sonntag, dem 28. April 2024 um 18.00 Uhr** möchte ich gern interessierte Leser und Leserinnen einladen. Wir wollen zusammen in das kleine Buch von **Hartmut Rosa „Demokratie braucht Religion“** schauen und darüber sprechen. Hartmut Rosa ist Soziologe und Katholik. Er reflektiert folgende Fragen: Was verliert die Gesellschaft, wenn die Religion darin keine Rolle mehr spielt? Wohin steuert die Demokratie, wenn die Religion keine Resonanz mehr erzeugt? Wer sich das Buch vorher kaufen will: es kostet 12,00 Euro und hat nur 75 Seiten. Wir treffen uns in der **Bibliothek des Gemeindehauses**. Um 20 Uhr enden wir mit dem Abendsegen.

Pfarrerin Susanne Seehaus

Kino in der Kirche

★ **12. April 2024, 20 Uhr |**
„Ein bisschen bleiben wir noch“ (2021)
Ein Film von Arash T. Riahi (FSK6)

Die Mutter von Lilli, 13 Jahre alt, und Oskar, 8 Jahre alt, floh mit Ihnen aus Tschetschenien nach Österreich. Seit sechs Jahren leben sie bereits in Wien. Als die Polizei jedoch ihren illegalen Aufenthalt entdeckt, droht Ihnen die Abschiebung. In ihrer Verzweiflung unternimmt die Mutter einen Selbstmordversuch, woraufhin das Jugendamt eingreift. Oskar und Lilli werden getrennt und in verschiedenen Pflegefamilien untergebracht. Die Geschwister leiden unter der Trennung und setzen alles daran, in Kontakt zu bleiben und ihre Mutter zu finden. Diese Geschichte orientiert sich an Monika Helfers Roman „Oskar und Lilli“.

★ **10. Mai 2024, 20 Uhr | „The Art of love“ (2022)**
Ein Film von Philippe Weibel (FSK16)

Die 50-jährige Bahnangestellte Eva fühlt sich von ihrem Leben gelangweilt und ihre Ehe ist alles andere als lebhaft. Um ihre Beziehung wieder zu beleben, schreibt sie heimlich Sextoy-Bewertungen, um sich etwas dazuv verdienen und sich und ihrem Mann eine Reise zu ermöglichen, die sie einander wieder näherbringen soll. Als Eva nun für ein neues Projekt mit dem 35-jährigen Influencer Adam zusammenarbeiten soll, ist sie nicht begeistert. Auch Adam ist sich nicht sicher, was das Ganze soll, doch um an einem neuen Sexspielzeug arbeiten zu können, müssen Sie sich zusammenraufen. Ein Film mit Humor über das, was in der Liebe wirklich zählt. (Hinweis: FSK: 16)



Grafik: Katharina Freymuth-Loh

Der Förderkreis zur Erhaltung der Emmaus-Kirche

freut sich über neue Mitglieder! Kontaktdaten und einen Aufnahmeantrag finden Sie auf unserer Homepage <https://ema-gemeinde.de/ueber-uns/foerderkreis.html>

Spendenkontonummer: IBAN DE80 1001 0010 0453 4001 01

